

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Ruf für Nachrufe: 20 011.

Lobeck & C. 16 mal prämiert
Firma gegründet 1838
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Schreinung und Sammelkästen
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liedrich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl Konstanz 19 395 Leipzig.

Bezugs-Gebühr vierdeutlich in Dresden und Vororten bei zweimaliger Zustellung von Sonn- und Montagen aus einem, sowie bei einmaliger Zustellung durch die Post ohne Zustellgebühr 4.80 M. monatl. | Anzeigen-Preise. Die einzige Zeitung in Sachsen ist die "Sächsische Zeitung" in Dresden. — Vergleichs- u. Anzeigen in Sachsen nach Sonn- u. Montag. — Reklame nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresden Nachr.“ möglich. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Aufruf der Regierung an das deutsche Volk.

Gewaltige Kämpfe zwischen Schelde und Oise. — Wieder 46000 Tonnen versenkt. — Erklärungen des deutsch-österreichischen Staatsrates.

Aufruf der Regierung an das deutsche Volk.

Berlin, 4. November. (Amtlich. B. T. B.)

An das deutsche Volk!

Die Not der Zeit lässt auf der Welt und auf dem deutschen Volk. Wir müssen diese schweren Tage und ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für glücklichere Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Recht hat. Die neue Regierung ist am Werk, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht:

Das gleiche Wahlrecht in Preußen ist geklärt.

Eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstages gebildet.

Der Reichskanzler und seine Mitarbeiter bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages und damit des deutschen Volkes.

Grundlegende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksvertretung übertragen worden.

Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstages.

Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichskanzler ist durchgeführt.

Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen.

Freiheit und Versammlungsrecht sind gewährleistet.

Doch bleibt noch zu tun.

Die Ummwandlung Deutschlands in einen Föderalstaat, der an politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staat der Welt zurückstehen soll, wird entschlossen weitergeführt.

Die Neugestaltung kann ihre befreiende und heilende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Gehalt in den Verwaltungsbehörden findet, der ihrem Zweck erkennbar und fördert. Wir erwarten von unseren Volksgenossen, die in amtlicher Stellung dem Gemeinwohl zu dienen berufen sind, dass sie uns willige Mitarbeiter sein werden.

Wir brauchen in allen Teilen des Staates und des Reiches die Ausrechterhaltung der össentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volke. Es hat sich in vier furchtbaren Kriegsjahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasten hinzuholen und nutzlos in neues Elend und Verderben hineintreiben lassen.

Selbstzucht und Ordnung tun not. Disziplinlosigkeit wird den Abschluss eines baldigen Friedens auf das schwerste gefährden. Die Regierung und mit ihr die Leistung von Heer und Flotte wollen den Frieden. Sie wollen ihn ehrlich und sie wollen ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor dem Einbruch des Feindes schützen. Den seit Wochen in harren Kampfe stehenden Truppen muss durch Ablösung Ruhe geschaffen werden. Nur zu diesem Zweck und aus keiner anderen Grunde sind die Einberufungen der letzten Zeit durchgeführt worden. Den Manöverstunden des Landheeres und der Flotte wie ihren Führern gehoben unter besonderer Dank. Durch ihren Todessmut und ihre Manneszucht haben sie das Vaterland gerettet.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der Wiederausbau unserer Volkswirtschaft, damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihre und ihrer Familien Existenz wieder zu sichern. Alle arbeitende Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren jetzt eingezogenen Angestellten und Arbeiter sofort wieder anzunehmen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbsloseunterstützung, Wohnungsförderung und andere Maßnahmen auf diesem Gebiete sind teils in Vorbereitung, teils schon durchgeführt.

Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Besserung der Ernährung wie aller Lebensverhältnisse einstellen.

Denkende Männer und Frauen!

Kampf und Friede sind unsere gemeinsame Aufgabe. Staat und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unentbehrlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes als das Vertrauen des deutschen Volkes an sich selbst und an seiner Kunst. Die gesuchte Zukunft Deutschlands ist unsere alte Stärke.

Berlin, den 4. November 1918.

Der Reichskanzler Max, Prinz von Baden.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer.

Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. Friedberg.

Die Staatssekretäre:

Dr. Soll, Graf v. Roedern, Dr. v. Krause, Müddlin, v. Waldow, Freiherr v. Stein, Scheidemann, Gräber, Haussmann, Bauer, Trimborn.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Ritter v. Mann.

Der Kriegsminister Scheff.

* Dr. Helfferich über den Wert der Kriegsanleihe.

Neustadt a. S., 5. Nov. Staatsminister Dr. Helfferich sprach heute vor einer aus allen Teilen der Pfalz stark besuchten Versammlung über Krieg, Friede und Kriegsanleihe. Solange ein für unsere Ehre und unser Land annehmbares Friede nicht gesichert ist, führt er aus, dürfen wir uns nicht mehrlos machen lassen und müsse das deutsche Volk sich stark und entschlossen zeigen. Nichts fordere die Gewalt mehr heraus, als der Anschluß der Schwäbe, Bergaßheit und Kopflosigkeit müßten gerade das herbeiführen, was dem deutschen Volke und der blutenden Welt erspart werden sollte; den letzten

Vergewaltigungskampf. Unsere Gegner hätten bisher in den Erfolgen der Kriegsanleihen ein Zeichen unserer unverbrochenen Kraft und unseres nationalen Gedankenswillens erblickt. Sie würden mit verdoppelter Aufmerksamkeit auf das Ergebnis der nunen Kriegsanleihen achten. Ein schlechter Ausfall würde unsere Feinde ermutigen, uns unannehmbare Bedingungen zu stellen, die eine Fortsetzung des Krieges bedeuten. Ein guter Ausfall würde dazu beitragen, die Friedensverhandlungen in aussichtsvolle Bahnen zu lenken. So gut unsere Hebragruppen draußen standhielten, bis „Das Ganze hält“ geblieben wird, so wenig dürfte sich die Heimat ihrer finanziellen Wehrkraft entziehen. Mehr als je zuvor kommt es auf die Haltung des deutschen Volkes an, nachdem das Volk die Leitung seiner Geschichte in die eigene Hand genommen. Vermehrte Macht bedeutet vermehrte Verantwortung. Nur wenn jeder Einzelne sich von diesem geistigen Verantwortungsgefühl durchdringen läßt, werde die Neugestaltung unseres öffentlichen Lebens zur Kräfte wenden und neue Energien in den Dienst des bedrohten Vaterlandes stellen und uns helfen, Volk und Reich zu neuem Leben und Gedeihen zu führen. (B. T. B.)

Serben, Südländer und Italienern, zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken, das ist heute auch noch nicht im entfernten abzusehen. Hinzu kommen ja die Ansprüche des kleinen Königs von Italien, der gern groß werden und als Meier des Reiches wie der „so galante“ noch dem er graus ist, in die Geschichte übergehen möchte. Das „nos nostri“ soll nun Wirklichkeit werden. Triest, die Unerlöse, endlich den Betreiber in die Arme führen. Auch heute noch sind aber zwei Drittel der Bevölkerung der Stadt Slawisch. Die Slawen wollen aber ihrem eigenen Staat und haben auch in Triest schon angefangen, ihn aufzurichten. Auch ist es fraglich, ob man in London es mit Bedenken begründen würde, wenn die Italiener, die doch nur mitgeschleppt werden müssten, schließlich als Mittelmeeermacht aus diesem Kriege hervorgingen. Auch Herr Clemens will ein Wort mißreden und nicht zuletzt doch der Präsident der Vereinigten Staaten — kurz nach der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen fehlt jeder Konsolidationspunkt für eine neue staatliche Ordnung. Man könnte auch sagen, es seien deren zu viele vorhanden. Jedermann merkt man, insbesondere an den unerhörten Bedingungen für die Südländer, die Hand des italienischen Oberkommandierenden, der offenbar von vornherein darauf ausging, den künftigen Adriakontinenten, der sich bekanntlich schon der f. u. l. Flotte versichert hatte, mizuziehen.

All das können wir freilich getrotzt der Zukunft und der Weisheit der Verbandsmächtiger überlassen. Unmittelbar berühren uns die militärischen Folgerungen, die aus dem Waffenstillstandsvertrag sich ergeben. Die Verbündeten haben das absolute Recht einer freien Bewegung für ihre Truppen auf allen Straßen oder Eisenbahnen oder Wasserwegen Österreich-Ungarns. Man beachte: sie haben dazu das „absolute“ Recht — dadurch fällt die einschränkende Bemerkung der Wiener Regierung am Schlus der Bedingungen in sich selbst zusammen. Sie ist in der Tat nicht mehr als ein Feigenblatt. Darüber dürfte man auch in Berlin keine Täuschung hingeben. Wenn nun freilich auch infolge des gänzlich heruntergewirtschafteten Verkehrswesens und der sozialen Unordnung der Bormarsch des Verbandes gegen die deutschen Grenzen nicht mit großer Geschwindigkeit erfolgen wird, die theoretische und praktische Möglichkeit dazu liegt vor, und sie muß natürlich auch in die politische Rechnung eingestellt werden. Auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen für Österreich-Ungarn können wir uns ein Bild davon machen, wie die aussehen werden, die doch uns aufzuerlegen gedacht. Wir haben heute kein Recht mehr, Forderungen französischer Blätter, wie etwa die einer Besetzung Eppes, von denen der Raumung Elsaß-Lothringens gar nicht zu sprechen, ohne weitere als Ausgebürtung dominanter Gehirne abzutun. Welche Stellung wird die Mehrheitsregierung dazu einnehmen? Sie könnte wie die R. u. A. Regierung lügen, die Waffenstillstandsbedingungen präzidierten noch nicht den Frieden. Sie muss sich aber bewußt bleiben, dass das Reich nach Annahme eines ähnlichen Vertrags vor dem Feinde dolieren würde, wie die Briten vor dem Messer, das es lediglich von der Gnade des Verbandes, vielleicht in gewissem Sinne auch von dem Geschäftszintereesse Englands und Amerikas abhängt, wenn es nicht zur wirtschaftlichen Aussicht, jedenfalls aber zum völligen politischen Abschneiden verurteilt würde. Haben wir aber ein Mittel, uns dagegen zu wehren? Wir wollen die Frage nicht entscheiden. Friedrich der Große befand sich mehrfach in ähnlichiger Lage und bat Preußen schließlich doch gerettet. Und ein Mann wie Thiers, der verhältnismäßig wenig heroische Züge trägt, hat im Februar 1871 in den Verhandlungen mit Bismarck Befehl für Frankreich gerettet durch die Entschließungszeit zum Verzweiflungskampf aufzurufen, und alles, auch das Letzte, einzufangen.

Unsere Lage ist immer noch besser als die, in der sich Thiers befand. Wir haben, wenn wir nur Entschlossenheit beweisen, die Möglichkeit, die zweitlos kriegerische Bevölkerung der Feinde gegen die Feindselbstung, plötzlich ihrer Regierungen mobil zu machen. Auch Wilson will ja einen Neutralfrieden. Seine und seiner Abhänger Stellung im Verband kann nur gefährdet werden, wenn auch die deutsche Regierung mit allen Kräften der Seele und, möglicherweise auch mit allen Mitteln ohnlicher Gewalt, an diesem Ideal festhält und keinen Gewaltstreit hin nimmt. Das hat uns der Reichskanzler versprochen, das haben uns alle Staatssekretäre versichert. Sie untergraben sich ihre Stellung im Volke, wenn ihre Worte eben nur, wie wir es unter dem alten System so oft erfahren müssen — Worte gewesen sein sollten.

Wien, 4. Nov. (Wiener Korr. B.) Kaiser Karl übergab am 2. d. M. das Armee-Oberkommando an Feldmarschall Freiherrn v. Aoech. (B. T. B.)

b. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Aus unterschiedlicher Quelle erfährt, das B. T.: Kaiser Karl sandt die Waffenstillstandsbedingungen, insbesondere sowohl sie sich auf das deutsch-österreichische Gebiet beziehen, so drückend hier und verbüßend, dass er seinen Namen nicht unter das Abkommen setzen wollte. Er teilte daher den Generälen und den Mitgliedern der Regierung mit, dass er fortan die oberste militärische Gewalt nicht mehr ausüben werde. Da General Aoech, dem als dem Oberkommandierenden in erster Linie die Aufgabe der Unterzeichnung auftrat, mit seiner Divisionsgruppe sich nach Ungarn zurückgezogen hat, übernahm es der Chef des Generalstabes p. A. die Waffenstillstandsdekunde zu unterzeichnen.

Die Kapitulation der Habsburger.

Der amtlichen Wiener Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen ist der Zusatz beigelegt worden, diese Bedingungen seien „ohne Präjudiz für den späteren Frieden“ angenommen worden. Auch wurde betont, dass die Forderungen, die die Auslieferung der Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande, die Besetzung aller Verkehrswägen und die Preisgabe der strategischen Punkte betreffen, nicht so zu verstehen seien, dass die feindlichen Armeen die freie Bewegung zu einem Angriff auf Deutschland ausnützen könnten. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, so muss dagegen Protest eingelegt werden. — Wir hätten gewünscht, man hätte in Wien auf diesen Zusatz verzichtet. Er ist in Wahrheit doch nichts andres, als das Feigenblatt, mit dem die habsburgische Regierung die Schande einer klappten Kapitulation und die noch ärgere des Vertrags an dem Bundesgenossen, der die Nibelungenreise bis in den Tod gehalten hat, zu verdecken sucht. Die Monarchie der Habsburger ist in Trümmer gefallen, das Heer hat sich aufgelöst, die Kriegsmittel sind dem Feinde ausgeliefert. Was würde geschehen, wenn der Verband die der Österreichisch-ungarischen Regierung auferlegten Waffenstillstandsbedingungen trotz der Wiener Verwahrung zur Grundlage der Friedensbedingungen machen würde? Nichts würde geschehen. Was hilft es uns, wenn die habsburgische Regierung — im Grunde ist sie heute schon ein bloßer Schemen, eine leere Fiktion — gegen einen Bormarsch des Verbandes nach der schlesischen, sächsischen und bayrischen Grenze protestierte? Nichts hilft es uns. Der Prolet bliebe nichts andres als bedrucktes und beschriebenes Papier, eine Bleistiefe des Hohnes der Welt. Wir wollen uns völlig klar darüber sein: das Band zwischen den Habsburgern und unserem Deutschen Reich ist zerschnitten und bleibt es. Die traditionelle habsburgische Hausmachtspolitik, die dem deutschen Volke in langen Jahrhunderien schon so unendlich viel Unheil gebracht hat, ist letzten Endes daran schuld, dass es zu dieser Krise gekommen ist. Graf Andrássy hoffte, dass alte Reich zu retten dadurch, dass er es völlig der Gnade der Feinde ausliefern, ohne jede Rücksicht auf den Verbündeten, der eins in den Karpaten, in Galizien, in Polen und Siebenbürgen viele Tausende seiner besten Söhne für die Donaumonarchie geopfert hat — seine Rechnung war falsch. In Ungarn gelobt ein Erzherzog als Joseph von Habsburg einer Volksregierung Treue, in einem amtlichen Dokument des deutsch-österreichischen Nationalausschusses ist schon von dem „ehemaligen Kaiser Karl“ die Rede. „Niemand ist in Wien heute verhinder als Kaiser Karl; es sei denn seine Frau“ — so kennzeichnete ein bürgerliches, der deutschen Regierung nahestehendes Blatt die heutige Lage.

Wahrlich, die Politik, die mit den Parma-Briefen anspringt und mit dem Sondererschrikt des Grafen Andrássy über noch vor nicht allzu langer Zeit zum Vorteile des Bundes nicht Worte genug der Jungen finden konnte, aufhört, in flätig und schämlich zusammengebrochen. Dabei muss immer wieder betont werden, dass trotz aller Schwierigkeiten, die f. u. l. Regierung sehr wohl noch in der Lage gewesen wäre, die weitere Entwicklung der eingeleiteten Friedensaktion abzuwarten. Was nun? Nach Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen verbleibt auf dem Gebiete der alten österreichisch-ungarischen Monarchie ein Chaos, ein Chaos, in dem zahlreiche nationale Kräfte brodeln. Wie aus all diesen sich vielfach trenzenden Bestrebungen die einheitliche Resultante gefunden werden soll, wie ein Ausgleich zu schaffen ist zwischen den Ungarn, Kroaten, Siebenbürgern und Rumänen, zwischen den Polen, Ruthenern und den Deutschen in der Bukowina, zwischen

Für eifige Seer

am Dienstag morgen.

Am Westen wurde der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erhebliche Durchbruch vereitelt.

Im Sperrgebiet um England verloren unsere Unterseeboote etwa 4000 Tonnen.

Auf der Kriegskonferenz in Paris teilte Clemenceau den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit.

Nach Meldungen aus Österreich hat der Kroatische Nationalrat in Zagreb den Anschluss an Serbien beschlossen.

In Russland haben Plünderungen der Geschäfte durch die armen Volkskreise begonnen.

Nachrichten aus Bulgarien bestätigen die Ausrufung der bulgarischen Republik.

Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwitz ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Infolge Rückgangs der Grippe-Erkrankungen in Todesfälle in Dresden wurde das Verbot der Abhaltung öffentlicher Versammlungen aufgehoben; die Schulen bleiben noch geschlossen.

Weitere Ansage der amtl. ländl. Wetterwarte: Zeitweise trüb, wärmer, keine wesentlichen Niederschläge.

Weitere Besprechungen der Alliierten.

(Eigene Drahtmeldung)

Basel, 4. Nov. Die Londoner "Times" meldet aus New York: Nach einer Information aus dem Weißen Hause machen die Bedingungen Japans eine weitere Besprechung zwischen den Alliierten notwendig.

Clemenceau für "Bestrafung".

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 4. Nov. Nach Vommes Blättern erklärte Clemenceau im Rummernausklang am Sonnabend: Die Ukrainer und Mäwirker an dem Ultimatum Österreichs an Serbien seien auch die Urheber des Weltkrieges. Die Alliierten würden auf strenger Bestrafung unter allen Umständen bestehen.

Der Tschechenstaat mit der Entente verbündet.

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 4. Nov. Der "Tempo" meldet: Auf der Kriegskonferenz am Sonnabend mittags teilte Clemenceau den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit.

Belgrad und Triest belebt.

Paris, 2. Nov. (Reuter.) Die Serben haben Belgrad besetzt. (W. T. B.)

Triest, 3. Nov. Denie nachmittag auf See italienische Torpedojäger eingetroffen und legten in Porto San Carlo an. (W. T. B.)

Triest, 3. Nov. Der gefrigte Tag verließ im allgemeinen ruhig. Denie abend lang noch einige weitere italienische Torpedofahrzeuge und zwei Transportschiffe an, die mehrere Abteilungen Bergsägler luden. Diese traten sofort den Sicherheitsdienst an. Das Präsidium des Südballinischen Ortsnationalrats bezog sich zum Kommandanten der italienischen Expedition, um ihn nennen der Südballinianer Triest zu befreien. Die Tschecho-Slowaken schlossen sich diesem Schritte an. (W. T. B.)

Rom, 3. Nov. Die Agentur Sicilani veröffentlichte folgende Note: Am Sonntag sind italienische Land- und Marinekräfte in Triest gelandet. (W. T. B.)

Kroatiens Anschluss an Serbien.

(Eigene Drahtmeldung)

München, 4. Nov. Nach Meldungen aus Österreich hat die kroatische Nationalrat in Zagreb am Freitag den Anschluss an Serbien beschlossen.

Plünderungen in Russland.

(Eigene Drahtmeldung)

Prag, 4. Nov. In Russland haben in der Nacht zu gestern und heute tagsüber Plünderungen der Geschäfte durch die armen Volks- und Arbeitsschichten begonnen und andauern. Man sah überall Menschen, die geraubte Waren nach Hause schleppen. Es ist der Bürgermeister schließlich gelungen, die zahlreichen übrigen gefährdeten Geschäfte vor Plünderungen zu bewahren. Der Zugang aus der Umgebung gestaltete die Lage bedrohlich. Der Bezirksoffizial erließ eine dringliche Mahnung mit der Aufforderung, die Ruhe und Ordnung zu bewahren, da sonst zur Verhängung des Belegerungsstandes gezwungen werden würde. Die Theater und Kinos sind geschlossen. Nachmittags hörte man von der Elbbrücke bei einige Schüsse fallen. Die Bürgermeister hatte einige Schreckschüsse abgefeuert, um das weitere Zutreten der Menge zu verhindern.

Reichenberg, 4. Nov. Die deutsch-böhmisches Landesversammlung beantragte den Regierungsrat Dörlin als Militärrammandant für Pilsner, eine nationale Wollschaffsfür Deutsch-Böhmen zu schaffen. (W. T. B.)

Tschechische Truppen in Warschau.

Tschecho-slowakische Truppen sind nachts in Warschau angekommen und haben das Stationskommando befreit, die militärischen Verhältnisse und Verlägerungen übernommen und Rebenmittel versprochen. Die Ruhe wurde bewahrt.

Prag, 4. Nov. Der "Bohemia" aufzulegen besetzten tschechische Truppen genau den Bahnhof Lubomysky. (W. T. B.)

Tschechische Musterungen.

b. Prag, 4. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Wie das tschechische Pressebüro mitteilt, sind für den ganzen tschechisch-slowakischen Staat einschließlich Deutsch-Böhmen und -Mähren Musterungen angeordnet. In dem Aufsatz heißt es: Alle Militärschichten bis zum 2. Lebensjahr werden, sofern sie ihrer militärischen Dienstpflicht nicht genügen, aufgefordert, ihren Dienst bei ihren Formationen einzutreten oder sich bei den zuständigen Kontraktionskommissionen zu melden. Die tschechische Presse lässt deutlich erkennen, dass es sich um eine Spur gegen Deutschland und möglichstweile um einen Einfall in das Reich zur Unterstützung der Entente handelt.

Der Vormarsch der Ukrainer in Galizien.

b. Warschau, 4. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Hier sind Nachrichten eintrafen, dass die Ukrainer ihren Vormarsch fortsetzt und dass die Frontgruppen des ukrainischen Heeres bereits auf dem Boden des Gouvernements Cholm stehen. Die Vorgänge in Lemberg und in Galizien haben hier große Bestürzung hervorgerufen, da die polnische Regierung augenblicklich nicht in der Lage ist, irgend etwas zur Verteidigung des Cholmer Gebietes und zur Bekämpfung des Vorstoßes zu unternehmen. Am Zusammenhang mit dem Beschluss des polnischen Regierungsrates auf Durchführung der Anfangszeitlichkeit ist die Werbung von Freiwilligen für die polnische Armee eingesetzt worden. Mit der Musterung und der Anhebung der Wehrpflichtigen soll sofort begonnen werden.

Rücktritt des Kabinetts in Polen.

Warschau, 4. Nov. Der Auftrag des polnischen Ministerrates betreffend die Bildung einer nationalen Regierung war, wie gemeldet, ohne Wissen des Regierungsrates beschlossen und veröffentlicht worden. Wie nun mehr amtlicherseits mitgeteilt wird, hat das Kabinett Swierzyński heute vom Regierungsrat die Demission erhalten. (W. T. B.)

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 4. Nov.

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Vorfeldkämpfe vor unserer neuen Linien südlich von Genf. Wir stehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Wehrstellung mit dem Gegner. Lettlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abneigt. Der Feind stand am Abend bei Maas, Neufchâtel und Villers sur Mer. Heideried von Le Cateau und La Bredelle gestiegen. Heideried von Valenciennes wiesen wir ernste Gefahr des Feindes ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und v. Gallwitz. Zwischen Oise und Aisne lebte die Artillerieabteilung am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Bapaume, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilaufgriffen des Gegners, von erhöhter Besiegung. Am Nachmittag an die gestern gemeldete Kurzverbindung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkämpfe südlich von Le Cateau und bei Bertrix. Stark Angriffe der Amerikaner zwischen Sommaville und Belval drohten mir im Walde nördlich von Belval zum Siegen. Auf dem östlichen Maasüller scheiterten beide Zeilangriffe, zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorstöße des Gegners. Weitlich der Mosel läuften wir kleine, aus den leichten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlinie.

Der Erste Generaladjutant: Groener.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Nov., abendo. (Amtlich) W. T. B.

Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Oise. Der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erzielte Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen Le Quesnoy und Vandrecies fingen die Feinde den Stoß des Feindes auf. Auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampstrupps seine Anstrengungen zum Siegen. Weitlich der Maas haben sich im Walde von Dienlet Kämpfe entwickelt.

Der Amtliche Admiralkabsbericht.

Berlin, 3. November. (Amtlich) Im Sperrgebiet um England verloren unsere Unterseeboote 46 000 Bruttoregistertonnen.

Es handelt sich fast durchweg um tiefselbstende, nach englischen Häfen einfahrende Dampfer, darunter zwei Tankdampfer. (W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabs der Marine.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegsanleihe geschlossen!

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Die Verzögerung des Waffenstillstandes im Westen.

b. Der Londoner Korrespondent des "Manchester Guardian" erfuhr aus gut unterrichteter Quelle, dass die Alliierten ihre Bedingungen für einen Waffenstillstand mit Deutschland nicht übermittelten werden, ohne dass der Feind seinerseits Schritte dafür trete. Die Frage, wann die Bedingungen bekanntgegeben werden, sei auf der Konferenz in Berlin noch nicht geregelt worden. In allen anderen Fällen sei die Bitte um Waffenstillstand im Felde unter dem Schuh der weißen Fahne gemacht worden. Deutschland habe sich seit der Note vom Sonntag nicht weiter verbreitert. Damals sagte Deutschland, dass es die Vorschläge über einen Waffenstillstand erwarte. Es könnte sein, dass dieser Punkt der Offenheitlichkeit nicht wichtig erscheine, aber es handele sich um eine Prinzipienfrage. Deutschland habe endgültige Entscheidung durch den Krieg appelliert und müsse daher kriegerisch behandelt werden. Jedemfalls müsse dem deutschen Volke klar zum Bewusstsein gebracht werden, dass seine Regierung einen Waffenstillstand erbeten habe. Die Bedingungen werden ein umfangreiches Schriftstück und viele Einzelheiten enthalten, u. a. auch sehr ausführliche Angaben der Freiheit für eine Durchführung der Bedingungen. Das Schriftstück werde dem deutschen Bevölkerung übertragen werden, und vermutlich werde eine deutsche militärische Abteilung in einem der alliierten Hauptquartiere erscheinen, um die Antwort auf einige Rückfragen, welche man deutscherseits stellen würde, entgegenzunehmen.

Der "Petit Parisien" schreibt: Die Beratungen der Verbündeten wegen des Waffenstillstands- und Friedensangebots der Mittelmächte nähern sich dem Ende. Man kann fest schon sagen, dass in allen erörterten Themen volle Einigkeit erzielt wurde. Die Vorschläge könnten jedoch erst veröffentlicht werden, nachdem sie am Bestimmungsorte eingetroffen sind, was nicht mehr lange dauern kann. Anscheinend kann man erst gegen Mitte der Woche über die endgültige Antwort unterrichtet sein. (W. T. B.)

General Koch Unterhändler fürs amerikanische Heer.

(Eigene Drahtmeldung)

Basel, 4. Nov. Die "Morning Post" meldet: Auch Amerika übertrug dem General Koch die Führung der Waffenstillstandserhandlungen für das amerikanische Heer in Frankreich.

Senator Lodge über den Waffenstillstand.

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 4. Nov. Der "Herald" meldet aus New York: Senator Lodge sprach am Sonnabend in einer New Yorker Friedensverhandlung. Er sagte, der Präsident habe keinen entscheidenden Einfluss auf den Waffenstillstand. Deutschland müsse sich militärisch bedingungslos unterwerfen. Der Friede werde dagegen die Willkürlichen Friedensgrundlage zur strengen Durchführung bringen.

Die Schadenerahmungsprämie Serbiens.

(Eigene Drahtmeldung)

Zürich, 4. Nov. Der "Sezolo" meldet aus Rom: Die serbische Regierung hat Schadenerahmungsprämie an Österreich und Deutschland für die dreijährige Besetzung an. Man spricht von 8 bis 12 Milliarden Dina.

Zur Abdankungsfrage.

(Eigene Drahtmeldung)

Rüdenberg, 4. Nov. In einer großen Versammlung der sozialistischen Volkspartei, die am Sonntag nach den Wahlen des Industrievereins einberufen war, sprach Reichsabgeordneter Simmer über die politische und militärische Lage und die Kaiserfrage. Er sprach sich gegen das Verlangen nach einer Abdankung des Kaisers aus, der die freiheitliche Entwicklung des Reiches herbeigeführt habe. Das Vergangene sei auch für den Kaiser verlassen. Sollte der Kaiser sich dagegen freiwillig zur Abdankung entscheiden, so würde das deutsche Volk diesen Entschluss verdanken und achten. Nicht auf die Person, sondern auf die Sache komme es jetzt an.

Die "Kölner Volkszeitung" verlangt Schluß der Debatte und schreibt: "Die schädliche und überflüssige Erörterung der sogenannten Kaiserfrage hört bei uns noch immer nicht auf. Wenn die geringste beständige Verbindung zwischen der Herkunft und dem Verlust der Macht besteht, dann kann diese die Anerkennung des Kaiserreichs bestehen, dann könnte man diese Debatte verstehen. Da das aber nicht der Fall ist, so kann diese den deutschen Interessen nur im höchsten Grade entgegenstehen. Wenn man im Auslande die Abdankung des Kaisers verlangt, ist es degreiflich aus einer Abschaltung heraus, die in dem Verlust des Deutschen Reiches und darum in der Auflösung des deutschen Kaiseriums ein Ereignis erblieb, welches der eigenen Machthabung ähnlich ist. Aber mit der gänzlichen oder unglücklichen Abdankungslösung hat die Person des Kaisers nichts zu tun. Das politische System im Deutschen Reich ist geändert. Das ist die Hauptläsion, und jeder vernünftige Politiker im Auslande muss das anerkennen."

Sozialdemokratische Wohnung zur Besinnlichkeit.

Die sozialdemokratische Partei vertrieb am Sonntag ein Blatt mit einer Mahnung an die Besinnlichkeit. Darin heißt es: Durch unchristliche Flugblätter und durch Agitation von Plakaten ist an Euch die Aufforderung ergangen, in den nächsten Tagen die Bevölkerung zu verlassen und auf die Straße zu gehen. Wie raten Euch dringend, dieser Aufforderung nicht zu folgen. Wie Ihr alle wisst, befindet sich die sozialdemokratische Partei im Bilde einer sehr wichtigen Aktion. Sie hat einige Wünsche in die Regierung entführt, damit diese sie ungestört Frieden schließen könne. Diese Wünsche sind bürgerliche Freiheiten, deren Arbeiterklasse zu ihrer weiteren Entwicklung bedarf. Wir fordern Euch auf, diese Verhandlungen nicht durch unchristliche Dazwischenreihen zu durchkreuzen. Folgt darum keinen Parole, die von einer unverantwortlichen Plakatierung ausgegeben wird.

Eine Kundgebung der Ghass-Volksinger in Berlin.

Die in Berlin weilenden Ghass-Volksinger haben folgende Kundgebung erlassen:

"Für das Selbstbestimmungsrecht kann Rettung bringen. Wir machen uns nicht an, der Abstimmung in der Heimat heute hier vorzugreifen. Aber eins wissen wir, unser Heimat ist seit 1871 im Zusammensein mit dem Deutschen Reich glänzend emporgeschaut. Auch in Zukunft kann unser Heimatland nur gedeihen in engerer Kultur und Wirtschaftsgemeinschaft mit Deutschland. Könnte das Land an Frankreich, so würde das unablässig von neuem auf Deutschland wirken wie ein gelender Kriegstrub."

Erklärungen des deutsch-österreichischen Staatsrats.

Das Präsidium des deutsch-österreichischen Staatsrats verlautbart folgende Mitteilungen: Der Staatsrat hat u. a. folgenden Beschluss gefaßt: Der Staatsrat hat die Mitteilung des Armeoberkommandos entgegengenommen, daß sich das Armeoberkommando infolge der vollständigen Auflösung der Armee geweigert habe, den Bedingungen des Siegers sich zu unterwerfen. Deutsch-Oesterreich habe keine eigene Armee. Seine Truppenkörper und Verbände angehören, deren slawisch-magyarische Mehrheit nicht mehr kämpfen will. Daher ist Deutsch-Oesterreich nicht in stande, den Kampf allein fortzuführen. Aber wenn auch Deutsch-Oesterreich den Kampf an der Seite des Deutschen Reiches nicht allein fortführen kann, steht es doch nach wie vor in freier Freundschaft zu dem Deutschen Reich und will die Friedensverhandlungen in engstem Einvernehmen mit dem Deutschen Reich führen. Der Staatsrat erklärte schließlich, daß er die deutschen Gebiete Südtirols, deren Besiegung durch Italien er nicht verhindern kann, als einen un trennbares Bestandteil des deutsch-österreichischen Staates betrachtet und daß die vorübergehende Besetzung dieser Südtirols nicht aufzuheben sei.

Bei ihrer letzten Konferenz haben die Staatssekretäre des Reichsfaßt alle Staatsbeamten und Staatsbediensteten deutscher Nationalität bis zur endgültigen Regelung des Verhältnisses zum Staate Deutsch-Oesterreich anzugeben und in Dienst zu nehmen. Die Beamten anderer Nationalität werden allmählich ihren Nationalstaaten zur Verfügung gestellt werden.

Die italienischen Abgeordneten von Südtirol und dem Südtirolerland sprachen beim Vater der Staatskanzlei Dr. Ritter vor. Im Namen der Nation begrüßte Abgeordneter Pottini die Deutsch-Oesterreicher zur Errichtung ihres eigenen Staatswesens und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich nach den vorübergehenden Erholungen die alte Freundschaft zwischen den beiden Nationen wieder herstellen werde. Der Vater der Staatskanzlei Dr. Ritter dankte im Namen des Staatsrates für die freundliche Begrüßung. Er hob hervor, dass die Deutsch-Oesterreicher durch Jahrhunderte das Volk Italiens nicht nur geachtet, sondern ge radezu geliebt haben und zu ihm geplagt sind. Das alte Regime Europas habe die freundlichen Beziehungen zerstört, das neue Regime der Demokratie, an dem wir arbeiten, werdehoffentlich diese Beziehungen wieder inniger als jemals gestalten. (W. T. B.)

Innsbruck, 4. Nov. Die Garnison ist auf den deutsch-österreichischen Staat vereidigt worden. (W. T. B.)

Deutsch

Die Waffenstreitung Ungarns.

Budapest, 2. Nov. Ministerpräsident Graf Karolyi empfing die Schriftleiter der Budapester Tagesblätter, denen er mitteilte, daß die ungarische Regierung sich am 1. November selbstständig zur sofortigen Waffenstreitung entschlossen habe, wobei die Regierung in Rücksicht zog, daß die von der Untergang geforderten Bedingungen sich von einer Waffenstreitung nur formal unterscheiden. Vom 1. November ab sei Ungarn ein neuerrichteter Staat. Sekunden konstituierte sich im Sitzungssaal des alten Abgeordnetenhauses ein Soldatenrat auf der Grundlage demokratischer Organisation. (W. T. B.)

Die Lage in Ungarn.

Vorster Aloud meldet aus Budapest: Hier kam es nach friedlichen Kundgebungen zu großen Ausschreitungen des Pöbels. Abends erschien eine größere Menge vor dem Gefängnis und forderte den Staatsanwalt auf, die Straflinge freizugeben. Da sich in dem Gefängnis nur gewöhnliche Straflinge befanden, lehnte der Staatsanwalt ab. Darauf wurde er durch mehrere Revolverstöße getötet. Im Laufe der Nacht gelang es, einkommunale Ruhe zu schaffen.

Die Wiener "Militärgaz." meldet aus Budapest, daß dort die bolchevistische Strömung die Oberhand gewonnen. Karolins Stellung geltet bereits als erledigt, er führt die Herrschaft über die Massen aus den Händen gleiten und habe um Entsendung zuverlässiger Truppen gebeten. Die Lage sei außerordentlich gespannt.

Der Schutz der Reichsdeutschen in Ungarn.

(Meldung des Udg. Telegr.corr. Bur.) Der Budapester deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg-Stammheim ist beim Nationalrat erschienen, um Schutz für die Reichsdeutschen in Budapest zu erlangen. Graf Fürstenberg-Stammheim betonte, er wolle alle erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Deutschland und Ungarn ergreifen, damit auch der deutsche Handelsverkehr ungehindert vonstatten gehen könne. (W. T. B.)

Tank des Kaisers an das Westheer.

Berlin, 4. Nov. (Amtlich)

An die Heeresgruppe Deutscher Kaiserreich. Bei meinem Besuch in Dresden im Großen Hauptquartier hat mir der Generalfeldmarschall v. Hindenburg erneut über die außerordentlichen Verteilungen des Westheeres in den letzten Monaten Bericht gegeben.

Allen Führern und Truppen spreche ich meine warme Anerkennung aus. Ich gebiete vor allem den Truppen an der Oste und Alpine, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners bisher aussichtslos mache.

Ich hege die leise Befürchtung, daß die Heeresgruppe auch lernerholt ihre Pflicht tun wird. Wilhelm, L.R.

An die anderen Heeresgruppen des Weltens hat Seine Majestät ähnlich lautende Telegramme geschickt. (W.T.B.)

General v. Winterfeld.

Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters. Berlin, 4. Nov. Wie die "Germania" hört, wird von deutscher Seite General v. Winterfeld die Waffenstillstandsverhandlungen an der Westfront führen. Dies dürfte nicht in vollem Umfang zutreffen; dagegen ist wohl als ziemlich sicher anzunehmen, daß General v. Winterfeld als früherer Attache in Paris und gründlicher Kenner der Verhältnisse an den Verhandlungen teilnehmen dürfte.

Beihelm und Jagow.

Die "Nordd. Allg. Blg." schreibt: "In der Presse wird behauptet, der frühere Reichsführer v. Beihelm-Hollweg und der frühere Staatssekretär v. Jagow hätten sich in Berlin auf, um im amtlichen Auftrage im Auswärtigen Amt für die Behandlung der Vorgeschichte des Krieges Ältesten zu ordnen. Wir können feststellen, daß es sich bei dieser Nachricht um eine Erfüllung handelt."

Die Aussetzung der bulgarischen Republik bestätigt. Nachrichten, die aus Bulgarien kommen, bestätigen die Meldung, daß der Zar Boris auf den Thron verzichtet hat, und daß die Bulgarische Republik ausgerufen worden ist. Zar Boris befindet sich jetzt auf dem Wege nach Wien.

Die englischen Neuwahlen.

Bern, 3. Nov. "Populaire" meldet aus London: Englisches Wähleramt auf die Neuwahlen in England auf den 20. November anberaumt. (W. T. B.)

Während des Drades nichts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Graf v. Schwerin-Löwitz †.

b. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses Graf Hans von Schwerin-Löwitz ist heute nachmittag 4 Uhr in einem Zeidern erlegen. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren.

Das Ende des Ministerklages in Rumänien.

(Eigene Drahtmeldung.)

Basel, 4. Nov. Die "Morning Post" meldet aus Basle: Der Untersuchungsrichter beantragte die Einsetzung des Strafverfahrens gegen den früheren Ministerpräsidenten Brattanu.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterpielplan für heute.

Königl. Opernhaus: "Der Freischütz" (1/2); Königl. Schauspielhaus: "Wilhelm Tell" (7); Albert-Theater: "Der verliebte Herzog" (1/2); Central-Theater: "Glaube und Heimat" (1/2).

Der Mittwoch der Königl. Hoftheater.

In den Königl. Hoftheatern werden von heute Dienstag ab die Vorstellungen wieder aufgenommen. Es wird gegeben im Königl. Opernhaus: Dienstag, 5. Nov., "Der Freischütz" (1/2 Uhr); Mittwoch, 6. Nov., "Liebes-Liebe" (1/2 Uhr); Donnerstag, 7. Nov., "Fidelio" (1/2 Uhr); Freitag, 8. Nov., 2. Sinfonie-Konzert, Reihe A (1/2 Uhr); vormittags 11 Uhr: Öffentliche Hauptrufe zum Konzert; — im Königl. Schauspielhaus: Dienstag, 5. Nov., "Wilhelm Tell" (1/2 Uhr); Mittwoch, 6. Nov., "Der Schuster" (1/2 Uhr); Donnerstag, 7. Nov., für die Dienstag-Abonnenten des 15. Oktober: "Brand" (1 Uhr); Abend: "Bertrand Adelberg vom Deutschen Theater in Berlin als Gott"; Freitag, 8. Nov., "Der Raub der Sabine" (1/2 Uhr). — Die "Wilhelm-Tell"-Vorstellung am 5. November, die erste in dieser Spielzeit, findet im Abonnement statt. An dem Schauspiel "Der Schäfer" von Hans Müller (8. November) spielen Hedda Lembeck die Johanna, Olga Jusch die Nada. — Das Märchen "Der König drückt der Schön" von Joseph Kretschmar ist zur Uraufführung im Dezember für das Königl. Schauspielhaus erworben worden.

Das Spielplan des Albert-Theaters vom 5. bis 11. November. Dienstag (5): "Glaube und Heimat". Mittwoch: "Reitengaudi". Donnerstag: "Hobson's Choice". Freitag: "Glaube und Heimat". Sonnabend: "Orfeo". Sonntag (10), nachm.: "Die beiden Wahl"; abends: "Der Lebenshüter". Montag: "Glaube und Heimat".

Albert-Theater, heute 1/2 Uhr Erstaufführung von Karl Schneiders "Glaube und Heimat" mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. Hauptdarsteller: Rudolf Ballot, August Weber, Helene Normann, Walther Ulrich. Spielleitung: Ulrich.

Das 5. Volks-Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters findet morgen, Mittwoch, 5/8 Uhr im Gewerbehaus statt. Die durch Arbeitervereine ausgeschriebenen, auf den 30. Oktober lautenden Eintrittskarten haben Gültigkeit.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Montag, 4. Nov., nachmittags 1/2 Uhr.

Die öffentlichen Tribünen sind sehr gut besetzt. Die neuernannten Minister werden nicht nur von ihren Parteigenossen, sondern auch von den Mitgliedern anderer Parteien beglückwünscht.

Zur Beratung steht zunächst die Petition des Privatmannes R. G. Tennen in Dresden wegen Zurkennung einer Entschädigung aus Staatsmitteln in einer Enteignungsgangangelegenheit. Nach kurzer Berichterstattung durch Abg. Schmidt-Dreßberg (Soz.) beschließt das Haus, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Den gleichen Besluß fällt das Haus zu einer Petition des Invaliden R. T. Matz in Dresden um Erhöhung seiner Unfallrente. Über die Abg. Schmidt-Gemany (Soz.) berichtet.

Nächste Sitzung: Heute, Dienstag, vorm. 11 Uhr; Engegennahme einer Erklärung der Regierung.

Minister Fröhdorf bleibt Staatspräsident. Wie wir hören, wird Minister Fröhdorf sein Amt als 2. Staatspräsident der Zweiten Kammer während der Dauer des gegenwärtigen Landtags noch beibehalten. Für den neuen Landtag ist indessen geplant, ein anderes Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion für einen Vorsitzendenposten in der Zweiten Kammer vorschlagen.

Hertliches und Sachsisches.

5. November 1915: Einnahme von Varvarin und Kraszewo durch unsre Truppen.

6. November 1916: Erhebung Polens zum selbständigen Königreich durch Deutschland und Österreich-Ungarn.

5. November 1917: Beginn der Österreichisch-ungarischen Offensive in den Dolomiten.

Aufhebung des Verbots aller öffentlichen Veranstaltungen in Dresden.

Der Rat hat das unter dem 22. Oktober erlassene Verbot aller öffentlichen Veranstaltungen mit Wirkung von heute, Dienstag, ab in vollem Umfang wieder aufgehoben. Sämtliche Dresden Theatere, der Circus, die Varieté, Lichtspielhäuser usw. werden bereit von heute gegeben, in Leipzig die Zahl der Erkrankungen an Grippe beträchtlich zurückgegangen, so daß man hoffen darf, bald wieder auf den normalen Krankenstand zu kommen. In Berlin hat gestern, nachdem die Zahl der Erkrankungen unter den Schülern erheblich zurückgegangen ist, ein großer Teil der wegen Grippe geschlossenen Schulen den Unterricht wieder begonnen. — In der Oberlausitz dagegen zeigt die Grippe noch immer keine Abnahme. Die Amtsbauprimitätsbehörde Görlitz hat ihr anfänglich nur für drei Gemeinden erlassenes Verbot aller öffentlichen Veranstaltungen nunmehr auf die ganze Amtsbauprimitätsbehörde ausgedehnt. In Bischofswerda, Kamenz und anderen Orten, in denen die Schulen am Montag ihren Anfang nehmen sollen, mußte der Unterrichtsausschuß abermals verlängert werden. Besonders heftig tritt die Krankheit in Görlitz auf, wo fast in jedem Hause ein Krankheitsfall vorliegt. Ganze Familien sind von der Seuche ergriffen. — In Zwönitz ist im Hinblick auf die Grippe-Epidemie die Haus- und Strafanstaltung für das Amt Kreuz verhoben worden. Das Theater- und Versammlungsverbot bleibt vorläufig bestehen, ebenso bleiben die Zwölnauer Schulen diese Woche noch geschlossen. Auch für den Bezirk der Amtsbauprimitätsbehörde Zwickau ist nunmehr ein Verbot für Konzert-, Theater-, Kinoveranstaltungen und Versammlungen erlassen worden. — In Radeburg wurde wegen fortwährender Annahme der Grippe-Erkrankungen unter den Schülern auf Anordnung des Königl. Bezirksamtes die Schule auf 14 Tage, bis zum 16. November d. J. geschlossen. Glücklicherweise sind die meisten Fälle nur leichter Art.

Kriegshaushalt.

Zur Kartoffelversorgung.

Auf die Bitten, die der Verbrauchsausschuss Dresden des Kriegsausschusses für Konsumenten bezüglich der Kartoffelversorgung in der Tagestresse veröffentlicht, erwidert die Nachrichtenstelle des Ministeriums des Innern folgendes:

1. Eine durchgreifende Erfassung aller verfügbaren Kartoffeln bei den Erzeugern ist in Sachsen bereits im Gange und dort, wo die freiehandige Ablieferung auf Schwierigkeiten stößt, wird sie im Wege der Enteignung durchgeführt. Selbstverständlich steht dies eine genaue Feststellung der vorhandenen Bestände voraus, bei der zweckmäßig auch Verbraucher mit herangezogen werden, wie dies bereits in den letzten Jahren auf ausdrückliche Anweisung des Landeskreditinstitutes überall geschehen ist. Aller-

† Vorlesungsdienste. Donnerstag im Auditorium: Caesar Kleisthien aus eigenen Erinnerungen. — Sonntag im Saal der Kaufmannschaft: Hofschauspieler Theodor Becker Vorlesung von Iwanoff Drama "Ein Geschlecht".

+ Kleine Theaternachrichten. Rudolf Weinmann, früher am Dresdner Königl. Schauspielhaus, und Paul Günther, früher Mitglied des Dresdner Albert-Theaters, sind für die Steinbühnen in Berlin verpflichtet worden. — Professor Alfred Klara, der bekannte Schauspieler, deputiert am 7. November 1916 Geburtstag. Ausfragt seiner Bühnenstadt, kam Alfred Klara 1890 nach Berlin. — An den Folgen einer Grippeerkrankung ist in Rothenburg o. Tauber der ehemalige Bühnenstar des Würzburger Stadttheaters Siegfried Conrad Staudt gekornt. — Der berühmte Bühnenstar am Leipziger Schauspielhaus Alfred Rose beginnt mit 28jähriger Bühnenkarriere. Seit zehn Jahren ist er als Schauspieler und Spieler am Leipziger Schauspielhaus tätig. — Richard Beer-Hofmann, der Dichter des "Braten von Chorola", kommt mit seinem neuen Werk, das ein distinktes Motiv dramatisiert, als nächster Autor bei Reinhardt zu Wort.

+ Ein Akademischer Kulturbund in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In der Universität Leipzig ist zu Beginn dieses Semesters ein "Akademischer Kulturbund" gegründet worden. Die Mitglieder dieses Bundes sind überzeugt von der werdenden Erneuerung des Welt wie des deutschen Rehens; aber auch davon, daß diese Erneuerung nur erreichen kann aus einer Erneuerung des Menschen. Daran wollen sie mitarbeiten, indem sie diejenigen Menschenschäfte, die im deutsch-nationalen Bildungsideal eine ihrer unvergänglichsten Verkörperungen gefunden haben, von neuem zu lebendigem Bewußtsein bringen. Ferner will der neue Bund den materiellen und sozialen Lage der Studierenden seine Aufmerksamkeit widmen, und helfen, sie zu verbessern. Er will die Ziele erreichen durch Vorlesungen und Ausführungen, sowie durch Zusammenkünfte Einzelner zu besondern Arbeitsgemeinschaften. Eine Bindung an irgendeine politische Partei lehnt er ab.

+ Das Preßkonzert im Reichstag, das alljährlich wiederkehrt, hat unter starker Beteiligung am Sonntag im Kuppelsaal des Reichstagsgebäudes stattgefunden. Mit dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Friedberg an der Spitze erschienen zahlreiche Minister und Staatssekretäre und andere leitende politische und militärische Personen. Die durch Arbeitervereine ausgeschriebenen, auf den 30. Oktober lautenden Eintrittskarten haben Gültigkeit.

Ring ist eine gründliche Behandlungnahme gegenwärtig vielfach nicht möglich, weil die Kartoffelernte auf größeren Gütern teilweise noch nicht beendet ist.

2. Alle Erzeuger, denen eine Lieferfahrtzeitung der Hochsprache bei der Abgabe von Kartoffeln nachzuweisen ist, sind bisher unanfechtbar zur Abgabe gebracht worden, und es wird dies auch in Zukunft so gehalten. Zu vermissen ist hierbei leider noch wie vor einer wirklichen Untersuchung der Behörden aus den Kreisen der Verbraucher durch Angabe vorgetnommener Zwiderhandlungen.

3. Die gleichmäßige Beflieferung und Versorgung aller Gemeinden in Sachsen ist auch für die Landesarbeitskollektive das erreichenswerte Ziel. Bei der praktischen Durchführung ergeben sich indessen hierbei unüberwindliche Hindernisse, die ihren Grund in den bestehenden Transportchwierigkeiten haben. Jedoch ist hierbei besonders die Großstädte beteiligt worden, für Sachsen durchaus unantastbar.

4. Der Weißsack der Brotrüstung mit Kartoffeln ist auch schon in Erwögung gezogen worden. Wenn hierbei eine Verminderung der auf den Kopf ausgeworfenen täglichen Mahlmenge oder Ertrag durch andere Streichungsmittel erforderlich wird, ist in Zukunft nicht auszuschließen. Die Annahme, daß unter diesen Vorrätern eine solche Maßnahme ausfällt, trifft nicht zu.

Die neuen Kohlenkarten.

1. Folgende Tage müssen bei der neuerrichteten Kohlenkartenausgabe von den Haushaltungen beachtet werden:

1. Bis Mittwoch, den 6. November, sind die blauen und roten Zusatzkarten schriftlich beim Brotertrauensmann zu beantragen. Gleichzeitig ist die Höhe der Jahreswohnungsmiete nachzuweisen. Den Antrag haben nur solche Haushaltungen zu stellen, die bei ihrem liegenden Brotertrauensmann noch keine blaue oder rote Zusatzkarte entnommen haben.

2. Am Mittwoch und Donnerstag, den 13. und 14. November, findet die Kartenausgabe durch die Brotertrauenspersonen statt. Sie erstreckt sich auf die Grundkarten (noch Untermieterkarten) und die blauen und roten Zusatzkarten. Die Brotertrauensleute sind zur Ausgabe an anderen Tagen nicht verpflichtet.

3. Bis Dienstag, den 19. November, müssen die Anträge auf Zusatzkarten für Wohnungszentralhelden im Kohlenamt (Neues Rathaus, Zimmer 390) eingegangen sein.

4. Bis Sonnabend, den 23. November, spätestens müssen die Grundkarten und die blauen und die roten Zusatzkarten beim Händler angezeigt sein. Vor der Anmeldung sind der Name und die Wohnung des Eigentümers auf die Karte zu schreiben.

5. Wenn vom Brotertrauensmann Kohlenkarten wegen vorhandener Bestände verweigert werden, kann Einspruch dagegen nur bis Sonnabend, den 30. November, beim Kohlenamt (Neues Rathaus, Zimmer Nr. 301) erhoben werden.

II. Wesentliche Neuerungen.

1. Die Grundkarten lauten diesmal auf 9, die blauen und roten Zusatzkarten auf je 3 Hektoliter Kohlen. Die Herabsetzung war bei dem geringen Jahres-Kohlenkostenringen, daß der Reichskohlenkommissar für Dresden bestellt hat, unvermeidlich. Haushaltungen ohne betriebsfertigen Kochgasanschluß erhalten etwa im Februar 1916 eine Belastung von 2 Hektoliter, genügend Kohlenkarten vorzuweisen.

2. Untermieterkartenzettel dürfen nur noch an die Vermieter ausgehändigt werden, nicht an die einzelnen Untermieter selbst. Es erhalten: 1 Untermietekarte 1 Untermieterkarte, 2 und 3 bei demselben Vermieter wohnende Untermieter, 4 und mehr bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 3 Untermietekarten.

3. Ob jemand Anspruch auf eine 11-Grundkarte oder auf eine blaue oder rote Zusatzkarte hat, hängt von der Höhe der Jahreswohnungsmiete ab, die er bei der Kohlenkartenausgabe im Juni 1918 zahlte. Bei Mietsteigerungen, die in der Zwischenzeit stattgefunden haben, bleiben unberücksichtigt. Beginn der umgesetzten und neu zugesetzten Haushaltungen haben die Brotertrauenspersonen besondere Anweisung erhalten. Ihnen ist in solchen Fällen die gegenwärtige Jahreswohnungsmiete rechtzeitig nachzuhelfen.

III. Im übrigen ist zu beachten:

1. Alle Arten von Kohlenkarten sind unvertragbar. Jede Veräußerung, Verchenkung oder sonstige Übertragung solcher Karten an dritte Personen wird strafrechtlich verfolgt.

2. Eine Buchfuhr der angemeldeten Brennstoffe seitens des Händlers kann nicht gefordert werden. Die Wahl der zu liefernden Kohlensorte steht nach wie vor im Be- lieben des Händlers.

3. Wo unanbringliche Kohlenkarten und bezugslose angemeldet werden können, und wann die Guitteline an den 11-Karten einzulösen sind, wird später bekanntgegeben.

Über Ebbi- und Karbid-Verteilung in Dresden befindet sich im Anzeigenblatt dieser Nummer eine Maß-Bekanntmachung.

Börsen- und Handelsteil.

Börsen- und Handelsteil. Dresden, 4. Nov. Das Geschäft auf dem Aktienmarkt des Freiverkehrs der börsigen Börse war heute im Hinblick auf die politischen Ereignisse sehr gering. Mangels jeglichen Interesses mündete die Kurse vieler Dividendenpapiere gefährdet werden. Einzelne Werte, wie Blümmermann, Sächsische Uhrenfabrik, Bauchhammer, Pöge und Altenburger Chroma wurden in kleinen Beträgen zu nachgedachten Kurzen gehandelt, während für Ölze, Ged., Hartmann, Gebler, Bergmann, Sachsenwerk, Seidel & Naumann, Deutsche Uhrenfabrik, Weißeritz Alesa, Deutscher Papier, sowie für Dresdner Papier anhandern auf Grund leichten Kurshoches Interesse zutage trat. Auf dem Neuentwertung entwideten sich wieder in Rentenanleihen und in Pfandbriefen recht beachtenswerte Umsätze.

Berlin, 4. Nov. (Elg. Drahtm.) An der Handelsbörse hält die große Geschäftssphäre an. Die Tendenz war heute schwächer. Kleines Angebot drückte auf die Kurse. Von Schiffsbriefen waren aufgangs Paket und Hansa niedriger. Montanpapiere fast durchweg schwächer, namentlich Voithinger, Hochum, Pöhl. Behauptet waren Harpener, Überholster nicht niedriger, sondern dorthin, Hansa und Oberdeutsche, auch Lautenthal. Behauptet waren zunächst Hohenlohe. Von Kullinwerken waren Eberfelder Harpen schwach sonstige ohne erhebliche Kurse. Elektroglühlampen liegen etwa auf jedem Schuh ein, sonst waren Schwach. Metall und Deutsche Kali. Die Geschäftssphäre hielt auch weiterhin an und läßt meist zu neuen Rückschlägen in möglichem Umfang. So waren jetzt niedriger Daimler, Hettner u. Guilleaume, Tabak, Berliner Kaliolin, Montan- und Schiffsbefrachtungen geben noch etwas nach. Um keinen Verluste überwiegend mögliche Rückschläge auch für russische Banknoten. Behauptet waren Scheidehandel und Steuern Romana, aber das Geschäft war auch da ganz minimal. Geld leicht etwa 4½ %, Privatbanken 4%.

An der Berliner Produktionsbörsen ist die Zufuhr von Nachfutter aus den benachbarten Kreisen, da dort die Landwirte noch mit der Aufnahme der Kartoffeln hart beschäftigt sind, wieder sehr klein gewesen und reichte gerade für Versorgung der Gemeindeverwaltungen aus. Bei Erzeugern war auch ein Nachlassen des Angebots zu bemerken, und zwar bei Käse- und Ölfleischfleisch, Getreidekraut, grübler und auf Viehserung, wurde aufbrechend zum Verkauf gestellt, auch freigegeben. Bader, Butter- und andere Milchwaren waren zu kaufen, fanden jedoch bei den kleinen Verbrauchern, zumal sie erst verladen werden sollen, wenig Beachtung. Im Getreidehafen ist keine besondere Veränderung eingetreten. Kartoffeln werden noch ziemlich viel umgesetzt. — Wetter: Heiß, sonst mild.

Leipziger Spirituosenfabrik. Die Gesellschaft hältte wieder 4% Dividende aus und gewährt 4,50 M. Nachzahlung für 100 Liter r. A. gelieferten Spiritus.

Stabsarzt d. R. Dr. Hans Marx,
prakt. Arzt, hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechzeit: 3 bis 5 Uhr nachmittags.
Dresden, Sedanstraße 22, I. Fernsprecher 14012.

Spezial-Kinderarzt Dr. Ehrenfreund,
Bismarckplatz 14,
nimmt seine Praxis wieder auf.
Sprechstunden wochentags 3—4 Uhr, außer Donnerstag.

Erdöl- und Karbid-Verteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird bestimmt:

- I. Es werden beliefert:
 - a) Empfangs-Abschnitt II der gelben Erdöl-Karte A mit 2 Liter Erdöl.
 - b) Empfangs-Abschnitt II der roten Erdöl-Karte B mit ½ Liter Erdöl.
 - c) Empfangs-Abschnitt II der grünen Erdöl-Karte C wird nicht beliefert.
- II. a) Empfangs-Abschnitt II der braunen Karbid-Karte A mit 5 kg Karbid.
- b) Empfangs-Abschnitt II der blauen Karbid-Karte B mit 2 kg Karbid.
- c) Empfangs-Abschnitt II der weißen Karbid-Karte C mit 1 kg Karbid.

2. Die Lieferung des Erdöles und des Karbids an die Kleinhändler erfolgt nach und nach. Im übrigen gelten die Bestimmungen in § 2 Absatz 2 der Kaiseraufkündigung vom 9. Oktober 1918 auch für die vorliegende Verteilung.

3. Der Preis für ein abgewogenes Kilogramm Karbid bei Abgabe an die Verbraucher wird auf 1,60 Mark festgelegt.

4. Rundberichtigungen werden nach § 15 der Kaiseraufkündigung vom 18. September 1918 bestraft.

Dresden, am 4. November 1918.

Der Rat zu Dresden.

Uebersicht

Sächsischen Bank zu Dresden

am 31. Oktober 1918.

Aktiva.

	Mr.	Dr.
Russisches deutsches Geld	22 209 329	—
Reichskassenjcheine und Darlehnskassenjcheine	34 738 496	—
Noten anderer deutscher Banken	1 287 680	—
Sonstige Kassen-Bestände	7 920 969	—
Wechsel-Bestände	38 120 220	—
Commod-Bestände	45 174 720	—
Geffen-Bestände	13 867 587	—
Debitorien und sonstige Mittel	23 174 380	—

Passiva.

	Mr.	Dr.
Eingezahltes Kästen-Kapital	30 000 000	—
Reservfonds	7 500 000	—
Banknoten im Umlauf	74 045 900	—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	40 822 423	—
Un Rundigungstritt gebundene Verbindlichkeiten	21 407 257	—
Sonstige Polizza	3 716 801	—

Die Direktion.

Jagd-Berpachtung.

Die Jagd-Nutzung der Gemeinde Grumbach, I. Bezirk, ca. 770 Hektar groß, soll auf weitere sechs Jahre, als vom 1. Sept. 1919 bis 31. August 1925, verpachtet werden.

Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich bis 21. Novbr. d. J. an den Unterzeichneten einenden, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. Bewerber, welche bis zum 26. November keinen Bescheid erhalten, sind als abgelehnt zu betrachten.

Grumbach, am 1. November 1918.

O. Dittrich, Jagdvorstand.

Forderungen an den im August verstorbene Herrn Kaufmann Otto Deutschmann, Blasewitz, bitte ich, mit dem Nachlassleger, bekanntgegeben und Ruhmstände an mich abschließen zu wollen.
Guido Sachse, Lenbachstraße 8, II.

Prima Carbolineum, garantiert wasserfest, feine Käffere, sowie sämtliche andere Teerprodukte bieten an.
Gebr. Böttcher G. m. b. H., Sammaterialienhandlung, Zwiedauer Straße 79. Fernspr. 21391.

Börsen- und Handelsteil.

Städte-Bierbrauerei Görlitz in Leipzig. Der Aussichtsrat schlägt für 1917/18 6% (6%) Dividende vor.

Hausbank in Boda. Für das Jahr 1917 wird in dem jetzt erschienenen Jahresbericht ein Baudurchschnitt von 629 548 (65 921) Kubel, Kurzgewinne 45 288 (49 715) Kubel, Aufschl. und Aufzurichten 408 540 (448 911) Kubel. Der Nebenertrag von 875 Kubel (90 181) Kubel dient wiederum fast ganz zu Abreibungen, und zwar werden 225 478 (189 569) Kubel für Berlin abgerechnet und 10 000 (14 504) Kubel auf Einschlüsse abgeschrieben, so daß 875 Kubel vorgetragen werden. Die Hauptansatz Boda und die zweitwichtigste Märkte unter dem Artikel, während die im österreichischen Ostpreisgebiet gelegenen Märkte vielfach ausbringende Geschäfte abschließen könnten. Die Einnahmen bei der Bank sind laut Bilanz von 6,2 auf 11,54 Millionen Kubel gestiegen.

Abbildung von Betriebsanlagen. Einer durch ein Schreiben des Waffen- und Munitionsbeschaffungsamtes hergerufenen nichtgewöhnlichen Auffassung bezüglich der Abbildung von Betriebsanlagen ist der Finanzminister laut "A. B. A." in einer vorliegenden Beratungskommission und der Einheitsfinanzverwaltung eingesegneten. Das in Rede stehende Schreiben des Waffen- und Munitionsbeschaffungsamtes hatte bei den Steuerpflichtigen Veranlassung gegeben zu der Annahme, daß die aus Anlaß von Kriegslieferungen erfolgten Erweiterungen der Betriebsanlagen, Neubauten usw. bei der Abbildung des neuverpflichteten Einkommens logisch vollständig abgeschrieben werden dürften. Demgegenüber entschied die Verbilligung des Finanzministers dahin, es müsse daran festgehalten werden, daß die Abbildungen für die Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens überall nur so weit anlässlich sind, als sie der tatsächlich in dem mahgenden Zeitabschluß eingetretene Wertverminderung entsprechen.

Treibriemen und Übergangswirtschaft. Zahlreichen aufgeliegenden Betrieben sind während der letzten Jahre Treibriemen fortgenommen worden, und es besteht bei diesen Betrieben vielfach die Sorge, daß bei der Rückkehr zur Friedenswirtschaft die Wiederbeschaffung der Treibriemen besondere Schwierigkeiten machen und die Aufnahme der Arbeit verzögert werde. Demgegenüber wird die Rücksicht auf die deutsche Industrie, der auch dieser Branche eine besondere Ausweitung namentlich im Interesse der jüngstgelegten Betriebe gewidmet hat, doch die Sorge nicht begründet ist. Nur solchen Betriebengruppen werden zur gegebenen Zeit ausreichende Mengen Treibriemen bereitgestellt.

Die Vergesetzung der Betriebsmittel in Österreich und Ungarn und die Interessen von Handel und Industrie Deutschlands. In den nächsten Tagen wird das Präsidium und darauf

auch der Gesamtvorstand des Deutsch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin zu einer Beratung darüber zusammenkommen, welche Maßnahmen angesichts der Begehung der Betriebsmittel in Österreich und in Ungarn zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu treffen sind. Anträge über die Handel und Industrie betreffende Angelegenheiten sind nun ebenfalls an die Geschäftsstelle des genannten Wirtschaftsverbandes in Berlin, Am Pariser Platz 16, zu richten.

Wiederaufbau der russischen Industrie. Die Anstrengungen in Russland wieder gebrachte wirtschaftliche Verhältnisse herbeizuführen, erfordern daß auch auf die Erhebung des Russlandbaus, der in den Kriegsjahren in einzelnen Bezirken fast völlig aufgehoben worden war. So wird jetzt namentlich im Gouvernement Saratow, dessen Boden sich besonders für den Anbau der Rübenrübe eignet, verflucht, größere Landstreifen mit Rübenbau zu bebauen. Es sollen Landstreifen unter den früheren Gutsherren, deren Ländereien angegewählt und auf ihnen Industriewerke eingerichtet werden. Als die Verluste von Russland erzielt sind, soll in den Gouvernementen Tambow, Tula, Kursk und Woronesch, die bereits Rübenbau anbauen, zur weiteren schnellen Erholung der Rübenkulisse ebenso verfahren werden.

Die Deutschen vorläufige Befreiung. Bierbrauerei A. Schäffer U. C. Gef. Gel. 4% (4%). — Bierbrauerei Alten-Gesellschaft in Bayreuth wieder 10%. — Brauhaus Nürnberg A. G. wieder 9%. — Hofbräu-Brauerei in Hamburg 8% (10%). — Brauhaus Buraburg A. G. wieder 9%. — Adler & Oppenheimer Brauerei A. G. wieder 20%. — Augenbrauerei Straßenbahnen A. G. wieder 6%. — Bierbrauerei Brauhaus 25% (25%).

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin	4. November		5. November	
	Geld	Preis	Geld	Preis
Holland	100 fl.	280	100 fl.	280
Dänemark	100 Kr.	177	100 Kr.	177
Schweden	100 Kr.	192	100 Kr.	192
Norwegen	100 Kr.	177	100 Kr.	178
Holländers 100 finn. fl.	73	73	73	73
Spanien	100 Pt.	132	100 Pt.	137
Wien	100 Kr.	67,20	100 Kr.	68,90
Budapest	100 Kr.	—	—	—
Bulgarien	100 Leva	20,30	100 Leva	20,40
Montenegro	1 fl.	137	1 fl.	137
Spanien	100 Pes.	—	—	—

Rentkurse, Bausparvereinigungen usw.

Sächsische: + Privatmann Oskar Hugo Wolf, Plauen.
Weißeritz: + Revisor Walther Strehmel, Chemnitzburg. — Photograph Walter Oskar Vogel, Gera, Reuß. — Kaufmann Jacob Neukamp, Nienburg, Westf.

Viel Geld

für Herrschaft-Möbel,

auf ganze Einrichtungen, Tapeten, Garn, Vorhänge, Decken usw. zahlbar. Hanisch, Grüner Str. 18, 1. Fernspr. 14969.

Pianino

solort aus Preis. gel. U. C. Gef. Attago, Frankfurter Str. 20, pt.

Gutgetrocknete Apfel- u. Birnenschalen

sowie Apfelschorle zum Preis von 1. — pro Kilogramm je nach Menge, auch kleinsten Mengen.

Max Stamm,

Dresden, Prager Str. 24. Weitere Annahmestellen werden errichtet. Röhrenes zu 10 Jahren Prager Straße 32, 1.

Piano

ober II. Möbel gesucht. Villiger Str. 66, 1. Frau Becker. Tel. 16344.

Winter-Süße

modernste Sorten. In allen Preislagen. S. Hensel, Finzendorferstr. 1 Pragerstraße 25.

Sauber gewaschene

Überhänden werden mit einem Einsatz, Hals-, Hand-, oder Mantel, versch.

Kamerhuis

Prager Straße 34. Herren-Artikel.

Kartoffelhorden

Obsthorden. Dippoldiswalder Platz 2.

Donath

Dippoldiswalder Platz 2.

Gummiwaren

Unterlagen, Schläuche, Sauger, sämtl. sanit. Artikel.

Frau Heusinger,

Der Ring der Yuramaja.

(2. Fortsetzung.) Roman von Adèle von Becht.

Und dazu möchte sie bestige Aufregungen, um sich allein auf die Höhe zu stellen. Aber es gelang nicht; hilflos sank sie in sich zusammen und seufzte traurig: „Ich kann nicht!“ Schon hatte er sie mit starkem Arm aufgehoben. Sie legte die Arme um seinen Hals und sah ihn ernst an. „Charles, hast Du mich wirklich lieb?“ „Um, nach deinem Ausflug in den Bräutigamstand sollte man es sehr annehmen.“ „Nein, sicher nicht; mir ist es so ernst. Ich liebe Dich so sehr, so mit der ganzen Seele.“ Charles, ich glaube, ich bin Deiner nicht wert.“ „Nein! Ecco. Du wirst doch nicht möglich sentimental werden?“ „Nein, es ist mir ernst. Ich habe keine Ruhe, bis Du weisst, wie ich wirklich bin. Wenn Du mich dann noch liebst?“ Sie war von ihm zurückgetreten, drückte die Hände gegen die Brust und sah ihn mit angstvollen Augen an, so dass er erschrak. „Sieh, ich bin in die Welt getreten mit dem Willen, unter allen Umständen eine gute Partie zu machen. Ja, so oberflächlich habe ich gedacht, ohne zu empfinden, dass es so sei. Man hat es mir so gelohnt, als wenn das etwas Pflichtliches wäre. Siehst Du, und jetzt ich Dich liebe, bin ich mir bewusst geworden, dass das weiter nicht würdig ist — nein, warum meine Liebe, die Dir gehören würde, auch wenn Du der Kermise der Menschen wärst, hat das ausgeschlossen. Aber es war doch einmal so, und — und wenn Du mich nun verabscheust und von Dir höchst?“

Sie konnte nicht weiter sprechen, die Tränen stürzten ihr aus den Augen und erstickten ihre Stimme. Angestossen, mit gehobenen Händen, wie eine arme Gänseherde, die das Unwelt über Tod oder Leben erwartet, stand sie vor ihm. Da seine Söhne hatte sich eine tiefe Falte gebräunt, und seine Augen waren glücklich leuchtend.

Dann stand er neben ihr, nahm ihre gefalteten kalten Hände zwischen die Seinen und zog sie hinauf an sich. Tief sah er ihr in die Augen. „Wein ehrlich, kleines Mädchen! Das heißt sehr lieber wahrheit als nur Flussigkeit, als dass Du mich jemals lächeln möchtest. Vorsinn magst Du Deinen Sinn und Dein Herz rein lassen von jedem Flecken. Alles, was hinter diesem Augenblick liegt, ist ausgedrückt. Es soll immer schönes und klar und ehrlich sein, wie es auch kommt. Verständigt Du mir das?“ „Ich verstehe es, Charles. Ich glaube, anders könnte ich auch gar nicht nur mich Du mitteilen und führen, denn ich bin unsterblich im Geiste. Ich glaube mein Gesicht ist von manchem, was man mich lehrte, irregeleitet worden, aber mir ist, als wäre nun alles klar, weil ich so glücklich bin, und weil ich Dich so sehr, so innig liebe.“

Er lächelte leicht vor sich hin, während er auf ihre Worte hörte. Nun war es der überflächliche Gedanke für ihn gewesen, einer Pariserjägerin in die Hände zu fassen. Nun hatte er sich vor allem, was danach auslief, besonders gefürchtet und sich heimlich gehofft, aus diesem Grunde nie ein armes Mädchen zu betrachten! Fronte des Kapitäns! Aber er musste wohl — und sein Gedächtnis wurde warm und zärtlich —, dass die arme kleine Kleidermaus ihn liebte um seiner selbst willen, sonst hätte sie ihm nicht diese Freude abgelebt. Er war glücklich.

Mrs. von Vernon hatte ihr eine zweckmäßige und hochwillkommene Hilfe gesetzt. Der Kammier sandte sie einen Brief von Alessandros vorhergehender Pflegerin, in dem diese ihr markierte, dass ihre Schwester vollkommen genesen sei und die Sorge für die Kinder wieder allein übernommen könne, dass sie insoladesse frei sei und sie freunde anzufragen, ob Frau Vernon sie vielleicht noch gebrauchen könnte.

Das war nach den Bedingungen des heutigen Tages doch wirklich ein Glücksfall und eine Rücksichtnahme. Nun konnte diese gefährliche Person ohne Schaden befreit werden. Es war Grund genug, wenn sie ihr sagte, dass die alte, bewährte und zuverlässige Pflegerin ihr für das Wohl des französischen Kindes geeigneter scheine; dann war es nicht einmal nötig, ihr zu vertheilen zu geben, dass man sie mit einem Mann Frau in Arm gelassen habe. Sie hatte schon darum gedacht, darauf eine Rücksichtigung zu hoffen, aber besser war es ja. Man tat besser, auf die Verhältnisse ihres Angehörigen nicht einzugehen. So ließ sie alles ruhig und würdig ordnen. Sie würde ihr die Reise bezahlen und ein Bierseßabholer, und dann war es gut und vornehm abgemacht. Wiederum auf Mrs. von Vernon Seite stand nicht zu befürchten, höchstens bei Krieg.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht.

Verschlussfabrik, Fabrikstraße 2.

Zum baldigen Antritt ein wichtig, zuverlässiger Mann als

Pförtner

gesucht. Gutes Schreiben und Rechnen Bedingung. Angeb. an Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul.

Hilfsarbeiter(in)

I sofort gesucht. Bedingung: Sicher in Stenographie u. Maschinenarbeiten (Hand), bewandert im häuslichen Betriebe mit Bebedien und im Küchenmeister (5 Minuten). Bewerbungen mit Zeugnissen abholbar. Lebenslauf, Bild und Vergütungsanträgen erbeten an Forst- und Rentamt des Majorats Elstra in Görlitz bei Elstra.

Einträgliche Beschäftigung.

Gut eingeführte Geschäftsleute werden von an-gelehrten älteren Lebensversicherungs-Gesellschaft zur Mit-wirkung bei der Werbetätigkeit gegen hohe Provisionen und hohe Zuflüsse gefragt.

Berichtswiegerei Beobachtung der Meldungen, die unter F. O. I. 331 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., schicken werden, führende Geschäftsführung zu.

Für meine Abteilung Futtermittel suche ich zum sofortigen Antritt einen

tücht. jungen Mann

aus der Branche.

Georg Wartner.

Kommissionär für den Kommandantenverband Freiberg Stadt und Land, Freiberg i. Sa., am Bahnhof Freiberg-Ost.

Suche z. 1. Januar od. Rechnung einen unbedingt zuverlässigen, überzeugten

Wirtschaftsvoigt, der in meiner Abschreitung reibend wirtschaften kann. Welt-, militärisch, ad. Rittergutsbesitzer-punkt. Rothe, Rittergutsbesitzer, Niederlößnitz am Riesenstein, Station Reichenbach, D.-R.

Herrschäftsgärtner

für bald oder 1. Januar 1919 gefragt. Erfundene Erfahrung in Gemüse, Obst, Treibhäusern, Be-dingung. Angebote mit Zeugnissen abholbar erbeten an Schloss Fantaisie bei Bayreuth, Oberfranken.

Johanna verm. Trebst, Töchterin, Volt Riesig.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Kuhwärter.

Max Kiesel, Inhaber S. de Lavis & H. Stoppmanns, Gutshofsgutshof, Weissenbach.

Rundschau-Symposium in Typografie Altmühl 15 Altmühl 10.

Gtereophie-Hilfsarbeiter

I sofort gesucht.

Dresdner Nachrichten

Marienstraße 22.

Maschinenführer,

Riesengenossenschaft, für groß Dampfmaschine u. elektr. Anlage sucht

Brauerei Zappeller, Dresden, Chemnitzer Str. 52.

für einen Jagdkontrollen-Rund

Geschäftsführer

der Fachkennnis in Handelsbuch u. Jagd belg. ist für vor- oder

nachmittags gestellt. Angeb. mit

Angabe v. Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter F. O. I. 343 an

„Invalidenbau“ Dresden.

Maschinenarbeiter - Lehrling

wird Öster. 1919 angenommen.

Julius Fahdt, Maschinenarbeiter, Röthenbach.

Tochter, Plätterin

und

2 Küchenmädchen

I sofort gesucht. Mit Zeugnissen

zu melben im Sanatorium Dr. Lehmann, Marienstraße 10.

Gesuchte

Suche z. 1. Januar 1919 für

Lebensgut & älterem Herrn

fröhliche, untrügt, sehr tätige, ein-

farbige, gebildete

Wirtschafterin,

40—50 J. alt. Diese muss ein-

einger. Haus, volk. u. ziemlich

selbständig vorstellen und gut

sohlen können. Im End, Gar-

tenbau, in d. Häuschen und

Wäschereibehandlung erfahren sein

und den Stall haushalten. Nur

solche, die herartige Stellen inne-

halten, aber pr. Zeugn. verfügb.

wollen selbstig nicht Gehaltsan-

sprüchen lassen an

Frau Clara Meisel,

Rittergut Groß-Schirme bei Freiberg.

Ein 14—16 jähr. Mädchen für

normittags' gefüllt Würtz-

burger Str. 1, Behmann.

Ordentliche Frauen

mit größeren Kindern, auch Männer, werden zum Nutzen der Gestaltung sofort gesucht.

Dresdner Nachrichten, Marienstraße 22, I.

Tüchtiger, erfahrener, mittlerer, verheirateter

Obermelker

sucht z. 1. Dez. ab 1. Jan. 1919 Stellung mit Frau oder noch einem Brüderchen. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Werde Offer, an Obermelker Müller, Gummendorf Str. 14, b. Holzhau, L. G.

Weine 18½ Jahr, fröhliche

Tochter

möchte ich in die Hände einer strengen, aber artig-mallenden Hausfrau geben. Vandales aus rechtlichen Gründen werden verzagt, nicht bedingt. Soziale erb. unter J. U. 600 an die Exp. d. Bl.

Junge, leicht. Wirtschafterin, w. v. mit allen häusl. Arbeiten, verfügt. Nicht Stellung in freiem Haushalt für 1. 1. 1919. M. Off. u. A. K. 100 posse Sammelsmalde

Wrigauer mit Frau I. gesucht. Zimmer m. voll. Bett. im Dresd. ob. Wohnung. Off. erh. unter V. W. an die Annenexp. Grieder, Gömann, Weissenbach.

Landwirtschaft

mit ca. 100 Hektar Feld von Landwirt zu kaufen gesucht. Gute ertragreiche Boden Bedingung. Genaue Offer, nebst Preis unter A. 5221 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Grundstücksvorwahl.

Schönes Doppelwohnhaus, im geschloß. Front, mit Stallg. u. Garage, vorzügl. Wohnlage, hübscher Garten, für 350 000 A. bei 1/4 Ling. Off. erh. unter M. U. 303 im „Invalidenbau“ Dresden, König-Johann-Straße 8, niedrigen.

Hauschlächter

sucht in der näheren ob. weiteren Umgebung Dresdens keine

Landwirtschaft

zu kaufen. Antrichten unter J. Q. 65 an die Exp. d. Bl.

Modern. Einfam.-Landhaus

(Nähe Dresden), gute Verbindung mit Bahnh. u. Elster, zu kaufen gesucht. Dr. Garten, Kleinherstellung Hauptbedingung. Off. u. H. 8. 44 an die Exp. d. Bl.

Landhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten, passend für Frau und Familie, in Nähe Weissenbach, Preis 50 000 A. Ling. 15 000 A. verl. io. O. Hauswald, Weissenbach, Neugasse 31, 2.

Weiße und gelbe Kohlrüben

sofort labungswelle Reifer. H. M. Tropp, Grubsort, Tel. 4444 Radiberg 829. Gründungsjahr 1874.

Landauer

in sehr gutem Zustande empfohlen. Heinrich Gläser, Arnoldstraße 18.

Leichte Holzböden

mit abnehmbarem Bod verkauft. Emil Stein, Oberbörnefeld.

Bernhardiner

zu verkaufen. Noack, Schulgutstr. 5, III.

Ein Paar Starke mittelfrische

Reitk. verkaufen.

Zugochsen

verkauft Mildner, Ritterstr. bei Riesa.

Infolge Nachzucht verlor ich einen stark. Süßig. Fuchs

oder 1. mittelfrisch. Apfelschimmel

, auch als Wagenpferd ge-

eignet, beide Weide geben auf

z. Reine u. sind über 1.70 hoch.

Werm. Schlafe, Bachstr. 6, Bautz.

2 Oldenburger Stuten

St. 1919, 1.800 A. Preis 5000 A. Ling. 25—30 000 A. Röß. b.

zu verkaufen durch R. Schubert, Brauerei Döbner, Tel. 21612.

braune Oldenburger Wallache

St. 1919, 1.70 hoch, und

eine ostpreuss. Stute

Rappe, 3 Jahre alt, preiswert zu verkaufen.



In treuester Pflichterfüllung fiel am 14. v. M. vor dem Feinde mein liebgeliebter Sohn und treuer Vater seines Kindes, unter lieber gute Gohn, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, der im 30. Lebensjahr siehende

Wigfeldweibel und Offiziersaspirant

Herr Bankbeamter Paul Renkert,

Inhaber des Eis. Kreuzes, der Sach.-Altenb., Tafelritter- und der silb. Friedrich-August-Medaille.
Ausz war unser Lebensglück.

Irma verw. Renkert geb. Gräßle und Söhnen Klaus,
Familien Prokurist Paul Renkert, Altenburg, und
Rassenvorst. Bruno Gräßle, Burgstädt,
sowie übrige Hinterbliebene.



Am 1. November 1918 starb nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett mein einziger, liebgeliebter Sohn

Dipl.-Ing. Hans Ruth,

Lientnant d. Res. und Kompanieführer im Inf.-Regt. Nr. 102,
Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. II. Kl., des Albrechtsordens
II. Kl. mit Schwertern u. des Bayr. Militärverdienstordens.

Zöbau, den 4. November 1918.

In namenlosem Schmerz
Olga Ruth.

Statt besonderer Anzeige.

Unseren lieben Freunden und Bekannten die leidenschaftliche Nachricht, daß mein liebgeliebter, ja lebensfröher Sohn, mein einziges Kind

Johannes Diethé,

Regisseur in Bern-Luzern,

nach kurzem Leiden sanft entliefen ist.

Greifberg, Oberbachstraße 5.

In unabarem Schmerz
Gertrud Diethé geb. Quaas.

Sonnabend nach 1/12 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Postsekretär

Oswald Türke

im 30. Lebensjahr.

Beerdigung findet Mittwoch den 6. d. M. nachm.
2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Melken, Budendorfstraße 3,
den 3. November 1918.

Emilie verw. Türke
und Tochter Meta.

Burialdsehrt vom Grade unseres teuren Enkeljungen, des

Schriftsetzers Emil Marbach,

drängt es uns, allen, die den Verbliebenen durch Wort und Schrift, die herzlichen Blumenpenden, den erbebenden Grabgestand und die Begleitung zur letzten Ruhestätte geehrt und uns in diesen schweren Stunden getrostet haben, unserer

innigsten Dank

zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Thekla verw. Marbach geb. Ihle,
Louise Marbach,
Erich Marbach.

Dresden, den 4. November 1918.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher, so wohltuender Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, insondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Steinbach, sowie für das zahlreichen Blumenstrom und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer verstorbenen, geliebten Enkeljungen, der

Frau Margarethe Hiob

geb. Thauermeister,

Jagen wir nur hierdurch unieren
innigsten, herzlichsten Dank.

Dresden, am 4. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sächsische Familienanschichten.

Geboren: Max Gräßle, Dresden; 2.; Abt. Ploch, Dresden;
Verlobt: Gertrud Gräßle m. Arthur Smeier, Dresden; Emma
Rothsch. m. Heinr. Georg Strohbach, Dresden/Briesnitz; Alma
Vorwald m. Paul Albrecht, Dresden/Briesnitz; Gertrud Neupohl
m. Arnt Fichtermann, Dresden/Arenholz/Schönau; Anna Smeier

"Rattapan"

Ist der beste Bazillus zur
Vertilgung von Ratten u. Hamster
sowie von

Mäusen und Wühlmäusen.

"Rattapan"
Ist mit Witterungs- und Röder
versehen und kann von jedem
mann ohne Vorbereitung
sofort ausgelegt werden.

"Rattapan"

Ist für Menschen, Haustiere,
Gesäuge und Wild voll
kommen unschädlich.

"Rattapan"

kostet per Karton A 2,-

"Rattapan"

Ist in den meisten
Apotheken u. Drogerieschäften
ohne Gifthein zu haben.

"Rattapan"

Wunderlich u. Mätze,
Dresden/El. 16, Elisenstr. 69

"Gastocher"

"Promeschen", "Eiche-
bach", "National",
noch alle lieferbar.

"Lampen"

1. Gas, Elektrisch u. Spülus,
1. Schön Auswahl, bei preisw.
15 Trompeterstraße 15.
Central-Theater-Passage.

"Schultaschen"

"Panzen",
"Büchermappen",
"Rucksäcke",
"Kleissößer",
"Damentaschen",
u. w.

verkauf preiswert

"Ernst Lange"

Koffer- und Taschenfabrik,
Pirnastraße 17
Mauritzstraße 37
Söllerstraße 15.

"H. Nährpastete"

wie Haffst.
verwendbar, feste Sendung, Dose 2.75.

Karl Bahnemann, Viktoriast. 26.

Auch in den hartnäckigsten
Fällen von

"Masenröte"

bediene man sich ausschließlich des

deutschen Wirtels

"Blanca."

Gartn. und Obst. Preis A 3.50.

Zahle. Amerikan. Niederlage in

Dresden: Gebr. Schumann,
Sidonienstraße 8.

Ein guterhaltener Käsendorfer

"Konzertflügel"

ist zu verkaufen bei Prof. Burkard
Ammonstr. 3. Zu pr. o. 2-3 lhr.

"100 000 Weihnachts-

Tannen",
Ihre schön, gleich-
gewichtige Bäume,
sind, wogegen welche
abzugeben. Rab.
jährlich.

Großhändler

Przyklenk,
Pöhlbad,
Bez. Oppeln, O. S.

"Wasserlissen,"

65x65, la. Schmutz m. Schlauch,
fa. neu, Preis 240 M. zu ver-
kaufen. Angeb. unter W. an
Haussenstein & Vogler,
Löbau, erhalten.

"Bigarren"

in der Versiegelung v. 250-2500 M.
per Mille in l.ort. Preise noch
abzugeben. Original-Bigarren
per Rad. Franz Lameyer,
Löbtau 1. Gr.

"Wintermäntel"

für Damen u. Kinder preiswert.

Rosenbaum, Goethestr. 2. I.

"Alles edlt Eiche:"

1 kompl. mod. Sozietz Zimmer,
1 reichgoldplast. Sozietz Zimmer,
1 sp. hell Eiche Herrenzimmer,
gr. S-Schreibt. m. Muß. u. St.

"1 reizendes Dameszimmer,"

1 Schlafzimm., Nachz. u. Eide,
und verzicht., alles sehr g. ed.,
billig z. vert. Schmidt, Johann
Georgen-Mühle 18, 1.

"1 Speisezimmer,"

daniel Eide, mit gr. Blüdflocka
2400 M., ein Herrenzimmer,

daniel Eide, 1800 M., zu verkaufen.

Pianos, ff. Ba., Muß. u. Idw.

Schumann, Sternbastei 10, III.

August Förster-Pianos

soldes Fabrik ersten

Ranges empfiehlt unter

günstigsten

Zahlungsbedingungen

August Förster,

Waisenhausstrasse 8,

Centraltheater-Passage.

Blaesels Patent-Grudeherde
Alleinverkauf
Gebr. Göhler,
Grunaer Str. 16.

Mr. 302

• Dresden-Wackerstrasse
Distag, 5. November 1918

Seite 7

100

50

170

Bigarren, Bigaretten,
Großhandlung

Export u. Import G. m. b. H.

Berlin W. 37, Bülowstr. 64

F. Pianos, Ringel, Hämmer,
T. J. Niels Becker

ff. Pianos, Sternbastei 10, III.

Hotel Reichspost

Am Postplatz, Gräße Zwinglerstr. 10,
neu eröffnet, künstlerische Ausstatt.
Konferenz- und
Hochzeitsräume.
100 moderne Zimmer.
Sep. vornahmes Bier-Restaurant.
C. Scheibbs, früher Hotel de France.



20, 30, 50, 60, 6P, 75, 95 bis 150.-

Grüne

Reiherbüsch

20 bis 200.-

Hesse, Schaffelstr. 10/12.

6

Konzertverlegung.
Das
2. Große Philharmonische Konzert
muß infolge der Saalsperre
verlegt

werden.
Der neue Konzerttag wird noch bekanntgegeben.
Sämtliche Karten behalten Gültigkeit.

Viktoria-Theater.
Heute 8 Uhr
und folgende Tage

Gastspiel:

Hartstein
mit Gesellschaft.

Buntes Theater

Tivoli-



Fernruf
20564.

Direktion:

Palast

Allabendlich
8 Uhr.

H. Hoffmeister.

Heitere Künstler-Abende.

Das konkurrenzlose November-Programm.

Oskar Hermann Röhr, aus dem Felde
der Liebling der Dresdner.

Edith und Bia, Fritz Link, Marka Freya,
Lo Prince, Olly Norden, Edith Strassburger,
Mizzi Harden, A. W. Raecke, Mondine Duette.

Fortsetzung in der
Sekt- u. Künstler-Klause.
Tanz! Musik! Humor!

Königshof-Theater

Täglich 8 Uhr

"Goldschmieds Löchterlein"

Wolfs-Lieder in 3 Akten von Willy Walzer,
Musik von Harry Hauffmann.
Vorzugsfatten nur für H. Walz gültig.
Wolfs-Lieder 25.-
Ferniader 13415.

Tymians Thalia-Theater

8 Uhr. Sonntag und Donnerstag auch 4 Uhr.

Schwindelmeyer und Kompanie!

Und alle die grossen Schläger.
Vorverkauf im TTT. 10 bis 2 und ab 5 Uhr.
Vorzugskarten gültig auch Sonntags 4 Uhr.

Kaiser-Palast

Angenehmer Aufenthalt in dem wundervollen

Marmorsaal u. in den Weinabteilungen.

Gute Küche! — H. Austern!

Vorzügliche Weine! Beste gepflegte Biere!

Kaiser-Palast-Büffet.

Likör-, Wein- und Sekt-Ausschank.

Vornehmer Verkehr.

Heute nachmittag von 5-11 Uhr grosses Künstler-Konzert.

Münchener

Löwen-Bräu,

Moritz-Straße.

Heute Dienstag Wiederbeginn der täglichen Künstler-Konzerte unter persönl. Leitung d. Kapellmeisters M. Scholz.

Gute Küche. — Reichhalt. Konditoreibüffet.

Wein Restaurant

Zehnklass. Schule für Mädchen

höherer Stände von A. Cox, Liengasse 3

Ziele der höheren Mädchenchule: Reifeprüfung, Vorbereitung auf die Studienanstalt.

Anmeldungen für Ostern vorstellig von 11 bis 12 Uhr.

Ostern 1919 — 54. Schuljahr — Aufnahmen

I. für Pflichtschüler (Tagesvoll- und Lehrlingschule):

II. für Nichtpflichtige:

a) für bejahrtere und jüngere Männer,

b) für Frauen und Mädchen

Hind. bis 31. Januar zu beantragen. Sprechstunde täglich 11-1, außer Mittw. u. Sonnab. 5-6 Uhr.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Dresden 21 II. Moritz-Str. 3 Tel. 13509

SARRASANI

Der
neue
November-
Spielplan

3 Hassons, Bernhard-Trio,
Die Grazien der Luft. Leiter-Akt.

Geschw. Meers, 3 Jannowsky,

Der Ritt zum Markie.

Das Wunder der Kopf-
Akrobatik.

Turi Damhofers bayr. Alpenspiele.

Schumann: Schleierlantz-Ballettazene.

Der Erbe von Amersfort, Sensations-
Manege-Schauspiel.

Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka.

Troedero: Neue vornehme Unterhaltungsabende.

Auster

heute eintreffend.

Anton Müller, Marienstr. 46.

PELZ

Carl Dreier
Dresden
Weltmarktstraße 38-40,
Tel. 1020.



Ulstein-Schnittmuster
für Herbst und Winter im
Residenz-Laufhaus S. m. b. H.
Dresden-A.



Neuheiten

In jeder Pelzart und Preislage, in aparten kleidsamen Formen. Moderne Pelzhüte, Pelzbesätze, Sportkrägen in grösster Auswahl. Beste Verarbeitung in eigenen Werkstätten. Man besichtige die Ausstellung und das reichhaltige Lager ungeniert und ohne Kaufzwang im eigenen Interesse. Modernisierung, Reparaturen, Pelzhut-Formen.

8 Uhr Probe.

1/29 Uhr
Probe.

Schuhmacher- Innung.

Um 1. November verschied

unser Kollege Herr

Johann Gottfried Böhmis

Die Beerdigung findet
Dienstag nachmittag 4 Uhr
auf dem Tollenser Friedhof statt. Um zahlreiches
Geleit zur letzten Ruhestätte
bittet

Osw. Berthold,
Obermeister.

Austünfte,

Auf, Charakter, Vermögen.
Geheim-Ermittlungen,
Beobachtungen.

Detective Hello, Berlin,
Böllwitzstr. 85. Gegr. 1906.

Kartoffel-Transport über

die Elbboten Rüttichauff. 15

(18014). U. Sonnt. ab 9 Uhr gefüllt.

Möbeltransports über die

Elbboten Rüttichauff. 15 (18014).

U. Sonnt. bis abends 9 Uhr gefüllt.

Flamberg.
Der Fellenhauer.

Fichtelgebirgsconte aus den
Tagen der Königin Luisa. 4-6
Taf. geb. Nr. 7. Das Buch liegt
niemand unbefriedigt aus der
Hand. Verlag G. Kohler,
Wunsiedel (Sachsen).

Gerrard.

Sturm, der Flöte

Friedl, der Flöte

Reinhold vom Blechschiff

Walter von Arnim

Walter von Hartmann

Walter von Hartmann